Georg 1876

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

469

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567733084-18/fragment/page=2
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Frawenn vrsulen hertzogin zu Monsterbergk vrsach
warumb sie das Closter freiberg vorlassen

Von der falschen Bettler Buberey mit einer schonen
vorrede Mart. Luther

Johan Corbus wider Martinn luther. vom Sacrament
des altars

Phillip Melanchton widder die lehre der widderteuffer

Doctor gregorius Bredekoph von konitz widder die wid-
derteuffer

Martinus Luther widder die widderteuffer

Auszug bebstlicher recht der artickel die vngeferlich
gottis wortte vnd dem Euangelio ~~nicht~~ gemess
oder zum weinigste nicht widderstreben

Ein widderruff vom fegefeuer Martinus Luther

Ein grundlicher bericht vom Cristlichen tauff
Johannis Landsperger

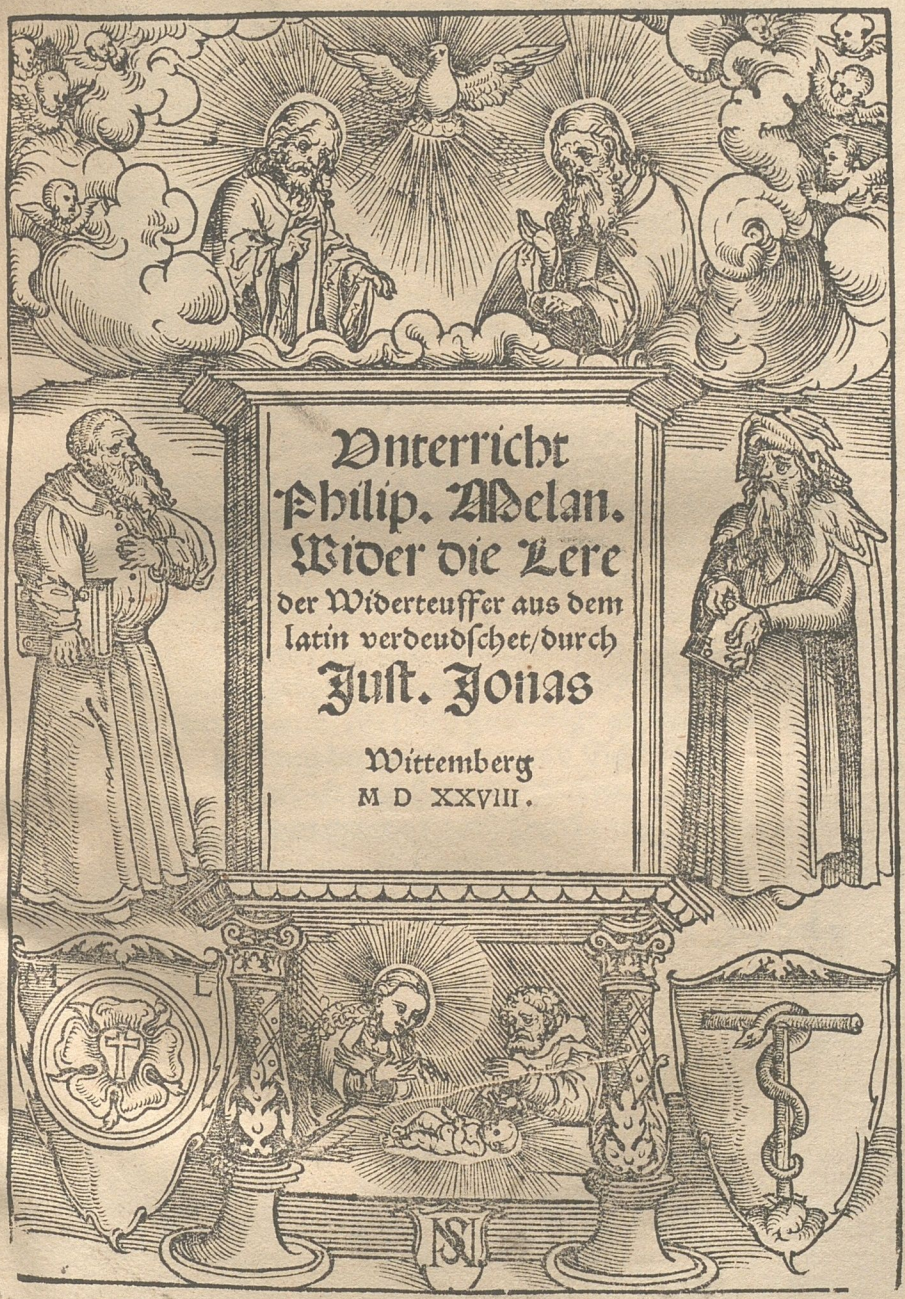
Martini Luters vnderricht ob man fur dem sterben
fliehen moge

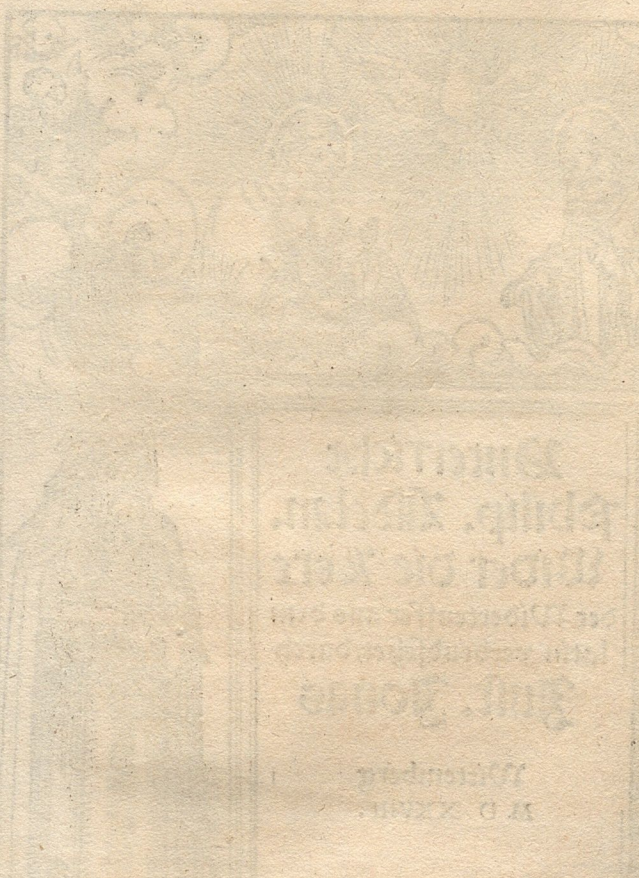
Ein schimpfliche kunst zuerfinden Duternallu vnd
concurrentes, mit ij wurffeln

Landgreffisch protestacion glauben belanget vffm reichstage
zu speir

Vorlegung zweier p̄digen so Johan kos zu leiptzig gethan,
vrbani regij

Entschuldigung des lantgraffen. auff die artickel: so im auffgelegt


Vnterricht
Philip. Melan.
Wider die Lere
der Widerteuffer aus dem
latin verdeudschet/durch
Just. Jonas
Wittemberg
M D XXVIII.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567733084-18/fragment/page=6

Dem erbarn vnd achtbarn Ern Michael Meienburg/ vberstadschreiber zu Northausen meinem günstigen freunde/ Just Jonas.

Gnade vnd fride Gottes ynn Christo/ Besonder günstiger freund/ Es hat/ Philippus Melanchton/ mein lieber Herr vnd freund/ ein kurtze vnterricht/ widder den irtumb/ der Widdertauffe/ offentlich yn der schule/ latinisch gelesen. So mir nu/ dasselbig itzund neulich/ als ich zu Northausen/ ynn meinē vaterland gewest/ zu komen/ vnd ich gantz verhoffe/ es solle vielen fromen hertzen vnd gewissen/ so durch solche falsche lere/ möchten betrübt odder auch verfürt werden/ zu errettung komen/ habe ich solchs ynn eyll verdeudschet/ Vnd euch als meynem besonder guten freunde/ wollen also vbersenden vnd zuschreiben/ zweiffel nicht/ yhr vnd ander liebhaber des Euangelij/ werdet solchs gerne lesen/ Vnd Gott dem Herrn/ für solch gewaltige gnedige erhaltung der reinen lere/ vnd Göttlicher warheit von hertzen dancken. Geben montag nach Purificationis/ Anno etc.

M. D. XXVIII.

Ich habe zuuor offte auch geleret/welche die Heubtstücke weren/die einemyeden Christen von nöten zu wissen/wie denn die/der Herr Christus selbs anzeigt / do er befilet zu predigen/Busse vnd vergbung der sünde. Vnd Paulus der Apostel Hat auch wollen vns die fürnemeste Heubtstücke der Christlichen lere/zeigen/do er saget / Die Heubtsumma des gepots ist liebe von reinem Hertzen/vnd von vngeferbetem glauben etc. Die selbigen Heubtstücke treiben auch allenthalb die Propheten / vnd ane das / Helltdie gantze schrifft vns für/ diese fürnemste gründe/Bus/Glauben/Liebe/Gedult/ vnd andere früchte des glaubens / Die selben Heubtstücke müssen wir allezeit für augen haben / da mit sollen vnser Hertz vnd gedancken vmbgehen/ darynne sich vben / das also teglich zunehmen müge ynn vns rechtschaffene Gottes forcht/ vnd warhafftiger glaube / recht vnd warhafftig Gottes erkentnis / vnd so offt wir einen ort der schrifft Handeln/ sollen wir fürnemlich die Heubtstücke darynne suchen / das wir also die recht Summa Christlicher lere / richtig vnd einfeltig einnemen vnd fassen mügen.

Aber dieser zeit / keren es die widderteuffer vnd etlich andere gleich vmb / lassen das erkentnis Christi/ wilchs die recht weisheit ist/ligen/Hadern sich vmb eusserliche Ceremonien/ vmb menschen satzung on auff hören/ dieweil wird der waren Busse/des glaubens/des creutzs/ der liebe/vnd anderer Christlicher früchte vnd wercke geschwigen. Wir Haben aber zuuor offte / die Heubtstücke/ vnd Summa Christlicher lere gehandelt / vnd wollens

villeicht

villeicht hir nach / auch hir widder erholen.

Dieweil nu von den Sacramenten / so viel heßlicher / schedlicher irtumb vnd zwitracht fürfallen / wollen wir die selbigen hir rhüren / da mit wir die einfeltigen vnd vnerfarnen leut / widder solche ketzerey / so von tag zu tag yn grosser zal sich mehren / rüsten mügen / Denn es ist gar schwer bey der rechten warheit bleiben vnd fest halten / Wenn so viel ergernis vnd ketzereyen / so viel zwitracht / einfallen / vnd gehet gemeiniglich also / das ein irtumb bald aus dem andern erwechst / vnd eine ketzerey die andere gebirt / wie auch Paulus anzeiget / do er saget / Es werde alles mit den ketzern yhe lenger yhe erger.

Für das erste / wollen wir sagen / was das wort Sacrament / heisse. Sacrament ist ein eusserlich zeichen von Gott eingesetzt / das neben sich ein Göttlich verheissung hat / Vnd gefellt mir das wort wol / der alten / Accedat / ad verbum elementū et fit sacramentū / das ist / Weñ zum wort / das wasser / oder ander euserlich zeichen / than wird / wird ein Sacrament draus / Denn die zwey stücke / sind an einem iglichen sacrament / Das eusserliche ding odder zeichen / das da bedeut / die verheissene Gottes gnade / Vnd das wort / odder Göttliche verheissung / da durch gnad wird zugesagt / da durch das selbige zeichen wird befolhen vnd eingesetzt / So künde man nu viel sacrament herzelen / so einer alle eusserliche zeichen / so Göttliche verheissung haben / wolte zu samen lesen / als ein exempel / creutz vnd trübsal / were ein sacrament / Denn es ist ein eusserlich ding / da neben Gott hat seine hulde vnd gnade zugesagt / als yn diesen sprüchen vnd der gleichen. 1. Corinth. xi. Wenn wir aber gericht werden / so werden wir vom Herrn gezüchtiget / das wir nicht sampt der welt

verdampt werden. Item / wilchen son der vater liebet/ den züchtiget er. Item / rüffe mich an ynn zeit der not/ vnd ich wil dir aushelffen. Wiewol da vnser schwaches fleisch vnd vernunfft / zu rück weichet / vnd achtet den trübsal für ein zeichen Göttlicher vngnade/ so sollen wir doch nicht aus vnserm dünckel odder vernunfft / sondern aus Gottes zusage / gewis schliessen / vnd feste gleuben/ das es ein zeichen Göttlicher hulde vnd gnaden sey/ Also möcht man auch sacrament nennen / alle wercke der liebe/ denn die haben ein angehefft Gottes wort vnd verheissung / Gebet so wird euch geben werden / Vergebt so wird euch vergeben werden. Senn gleich wie der Regenbogen ein zeichen ist / das das menschlich geschlecht nicht mehr solle durch sindflut vnd wasser verderben / also sind die werck der liebe zeichen / das vns Got widderümb vergeben wil.

Vnd wie das fell Gedeonis ein eusserlich zeichen war/ des verheissenen sigs vnd vberwindung / also ist trübsal vnd creutz ein eusserlich zeichen/ der verheissenenen Gottes hulde / Doch wie das fell Gedeon nicht hat gerechtfertiget odder from gemacht / sondern der glaube / dadurch er sich auff Gott verlies / Also rechtfertiget niemants der trübsal odder creutz an yhme selbs/ odder wercke der liebe / sondern sein nür ein zeichen/ der verheissenen gnade/ Derhalben gehört darzu glaube/ der Gottes zusage gleube.

Auff dis weis kont man viel ander ding zusamen lesen/ aus der schrifft/ die da angehefftte verheissung haben Göttlicher gnade / die man recht vnd wol möcht sacrament nennen. Wir aber zu dieser zeit/ nach gemeynem Christlichen gebrauch/ nennen die zwey sacrament/ Tauffe/ vnd sacrament des leichnams vnd des bluts Christi/

Senn

Vom brauch der sacrament.

Denn es sind fürnemlich eusserliche Ceremonien / von Gott eingesetzt / wilche haben angehefft Gottes wort vnd verheissungen.

Vom brauch der sacrament.

DJe weil nu von dem wort sacrament gnug geredt / wollen wir auch ynn gemein vom brauch der sacrament reden. Für das erste müssen wir das wissen / das die sacrament nicht allein darümb eingesetzt / das sie solten zeichen sein / die Christen zu vnterscheiden / vnd zukennen / gegen den Heiden / wie vorzeiten / etliche kleidung die Römer / vnterschieden von den kriechen / aber wie vns die kleidung vnterscheidet von münchē / Señ also dörffen itzt etliche offentlich schreiben / das die sacrament darümb vns eingesetzt / das wir dadurch den Heiden anzeigen / das wir an Christon gleuben / vnd das wir vnsern glauben für den menschen bekennen / vnd durch vnser exempel ander auch zum glauben / odder Christum anzunemen / reitzen.

Wir sagen aber / das die sacrament sind zeichen Göttliches willens gegen vns / vnd sein nicht allein zeichen / dabey man die Christen kennet / odder sie sich für Christen bekennen für den leuten / Denn gleich wie das fell Gedeonis nicht allein ein zeichen odder losung war / da bey man sein kriegsvolck kennet gegen den feinden / sondern viel

viel mehr ein zeichen vnd pfand Göttlicher Hulde vnd gnediges willens / also sind vns auch die sacrament ein zeichen Göttliches willens / Wie auch Christus saget / Das thut zu meynem gedechtnis. Christus aber gedencken / ist nicht allein die andern leren / sondern gedencken seyner grossen wolthat / welche wir empfangen haben durch seinen tod vnd aufferstehung / das ist gedencken / an die vergebung der sunde / die wir durch yhnen empfangen haben / Denn gleich wie der gnedige Gottes wille wird angezeiget / ym wort odder verheissung / also wird er auch angezeigt ym eusserlichen zeichen / wie ynn eynem fürgestelten bild odder gemehel / Vnd wie das wort mit den ohren gehört wird / das es den glauben ym hertzen erwecke / also wird das fürgestelt zeichen mit den augen gesehen / das es den selbigen glauben ym hertzen erwecke. Darümb hat Augustinus gesagt / Sacrament ist ein sichtiglich Gottes wort / denn es bedeut gleich das selbige / das durch Gottes wort wird zugesaget / vnd ist wie ein tafel odder gemele Göttliches willens / Gleich wie das wort eine stymme ist / die Göttlichen willen anzeigt.

Dieses habe ich vom brauch der sacrament den leser vnterrichten wollen / Denn etliche leren / das allein also der sacrament zu brauchen sey / das wir da durch für den leuten vnsern glauben bekennen / vnd lassen dis gröste nötigste stücke nach / das der sacrament also zu brauchen / das sie vns erynnern vnd vermanen / was wir von Gott empfangen haben / nach dem sie vnsern glauben erwecken / befestigen vnd auffrichten / Vnd dis stück wird klerer zuuorstehen werden / wenn wir von eines iglichen sacraments brauch für sich sonderlich reden werden.

Zum an-

Vom brauch der sacrament.

Zum andern/ müssen wir hyr vnterricht thun/ das die sacrament alleine niemands rechtfertigen odder from machen. Senn die ienigen irren / die da meynen / das sie vergebung der sunde erlangen / alleine mit dem wercke wenn sie zum tisch des Herrengehen/ Senn Paulus leret allenthalben / das wir aus den wercken des gesetzs/ nicht from odder rechtfertig werden / sondern allein aus dem glauben. Gleich nu / wie Gottes wort allein hören on glauben / niemands from odder rechtfertig macht / also/ der sacrament brauchen onglauben / macht niemands from / Senn wie ich gesagt/ das sacrament selbs / ist ein sichtiglich wort / Senn gleich wie die stymme des worts/ wird ynn die ohren gefasset / also wird das eusserlich zeichen odder sacrament mit den augen gesehen / das es die Hertzen bewege zu gleuben.

Vnd nach dem die sacrament vnd eusserliche zeichen/ angeheffte Göttliche verheissunge haben / brauchen wir denn erst / der sacrament wol vnd recht / wenn wir gleuben/ das wir das ienige erlangen/ so Gott durch sein wort zugesagt / Senn die verheissung erfordern den glauben/ wie Paulus zun Römern am vierden leret / nemlich/ das Abraham nicht from worden sey / allein aus dem wercke der beschneydung / sondern das die beschneydung sey ein zeichen gewest / der gerechtickeit / das ist / da durch Gott zeuget / das er dem Abraham gnedig sey / vnd yhnen zu gnaden anneme.

Durch solche eusserliche zeichen vnd zeugnis / wird Abrahams glaube/ gesterckt vnd befestiget / durch welchen er für Gott gerecht worden. Darümb nennet Paulus die beschneidung ein zeichen odder sigel der gerechtickeit/

Vom brauch der sacrament.

Denn gleich wie mich brieff vnd sigel gewis macht von eines andern gemüt vnd willen / also ist Abraham durch die beschneydung gewis gemacht von Gottes willen / also sollen wir auch vnser sacrament brauchen / vnd halten / für eusserliche zeichen der gerechtickeit / welche vns Christus geben hat / das sie es zeugen / wie vns die sünde vergeben sollen sein / vnd wir für Gott from vnd gerecht werden / Denn die wir getaufft sein / tragen ein zeichen / da durch Christus zeuget / das er die sünde vergebe / allen / den sie hertzlich leid sein / die erschrockene gewissen habē.

Vnd sol das zeichen nicht weniger odder geringer bey vns gelten / denn als wenn Gott teglich von himel durch ein new wunderwerck odder zeichen / vergebung der sünde zeuget / Vnd sein das eitel traum lere / das du dencken woltest / die krafft der tauffe wircke allein die zeit / wenn sie leiplich geschicht / als sey die tauffe an gewisse stunde / dis odder yhene zeit gebunden / sondern wir tragen ewiglich dis zeichen der waren busse / vnd verheissenen gnade / Darümb wircket die krafft der tauffe das gantze leben durch vnd durch / das ymerdar der alte adam getödt werde / der new mensch durch gnade vnd geist / wachsse vnd zunehme.

Von der Tauffe.

DJe Tauffe / ist ein eusserlich zeichen / wilchs bedeut / die busse vnd vergebung der sünde. Denn für das erste / das die Tauffe / sey ein zeichen der busse / zeiget Johannes der Teuffer an / Matthei am dritten / da er saget / Ich teuffe euch ym wasser zur busse. Vnd wie

wie die predigt Johannis ist eine predigt der busse / Wie Esaie am virtzigsten geschrieben stehet.

Also ist die Tauffe ein zeichen des selben worts / das Johannes gepredigt. Weiter / das die Tauffe sey ein zeichen / der vergebung der sunde / erscheint aus den worten Christi / da er sagt / Wer da gleubt vnd getaufft wird / der sol selig werden. Vnd Paulus zu Tito am letzten / nennet die tauffe / ein bad der widdergepurt / vnd ernewerung des heiligen geists.

Derhalben ist die Tauffe nicht allein ein zeichen der busse odder tödtung des alten menschen / sonderlich die weil die predigt der busse / ym Euangelio vnd newen testament / nicht blos schrecken vnd Gottes drawung yn sich hat / sondern allenthalben mit angehefft / ein gnedige verheissung vnd zusage Göttlicher Hulde vnd gnaden / Wie denn Johannes wort lautet / Thut busse / So setzt er als bald drauff / Denn es nahet sich das Himelreich. Vnd Johannes am ersten / Sihe das ist das lamb Gottes / das der welt sunde wegk nimpt. Darümb ist die tauffe nicht also ein zeichen der busse / das sie nicht zu gleich mit / ein zeichen sey der gnaden / vnd vergebung der sunde / Vnd ist nicht also zuuerstehen / als wircke die tauffe nur auff einmal odder zeit / vnd sey do mit aus / Sondern die tauffe ist ein zeichen / der busse vnd vergebung der sunde / das gantze leben durch vnd durch / also / das es eitel sterben / vnd aufferstehen mit vns ist / die wir gleuben / bis an natürlichen tod / Wie Paulus sagt zun Römern am sechsten Alle die wir ynn Jhesum Christ taufft sind / die sind ynn seinen tod getaufft / So sind wir yhe mit yhme begraben / durch die tauffe ynn den tod etc.

Von der Tauffe.

So nu die tauffe ein zeichen ist/ der busse vnd tödtung des alten menschen/ vnd die selbig mus nu das gantze leben durch ynn vns wircken/ bis wir natürlich gar diesem leben absterben /so ist klar / das die tauffe nicht ein werck sey odder zeichen/ das nur zu einem mal oder zu einer zeit wircke odder gehöre / sondern es ist ein zeichen der busse/ vnd tödtung vnsers fleisches das gantze leben durch.

Darümb / so ist auch das widderteuffen nicht von nöten / sonst müsten wir vns teglich widder teuffen lassen/ denn wir sollen stets den alten Adam tödten/ busse thun/ für Gottes vrteil erschrecken/ durch den glauben vnd gnade widder auffgericht / getröst / vnd lebendig werden/ on auffhören/ bis das wir yns grab komen.

Vom brauch der Tauffe.

ALso ist nu der Tauffe zu/ brauchen/ das die tauffe / vns sol schrecken / vnd der busse erynnern / vnd vns anzeigen/ den grossen mechtigen ernst vñ zorn Gotts/ widder die sünde. Vnd nach dem wir yn namen Christi vnd yn Christum getaufft werden / leret vns dis zeichen an Christo recht ansehen vnd mercken / den grossen schrecklichen Gottes zorn/ vber die sünde vnd alle sünde/ re/ Denn in solche vngnad vnd ernster Gottes zorn/ stehet vber der sünde/ das keine creatur/ keines engels / keines Heiligen werck odder tod / hat die sünde mügen weg nemen / sondern seinen eingebornen son hat Gott für die sünde wollen zum opffer geben / Vnd ist die hohe person vnd maiestet/ nicht allein euserlich verspot/ verspeiet/ vnd

eins

eins schmehlichen tods am creutz gestorbē/ sondern auch ynwendig ynn seinem hertzen/ do er yn vnser schwacheit/ als einer der von Gott verlassen/vnd verworffen/ were/ angst vnd not/ der hellen vnd tods schrecken/ mit vnsaglichem biben vnd zittern/erliden.

So nu Gott vber die sunder so hefftig vñ ernstlich zornet/verynnert vns die Tauff/durch welche wir mit Christo geistlich begrabē sein/yn den tod/das wir vns warlich entsetzen sollen vnd ernstlich erschrecken/ für dem zorne Gottes/wie auch Christus sagt/Weinet nicht vber mich sondern vber euch vnd vber ewer kinder. Er weiset die vrsach seines tods auff vns/ als solt er sagen/ Ich leide wol diesen tod/aber für euch. Ich trage den grossen ernsten Gottes zorn/ wilchen ich nicht erregt habe/ sondern yhr habt den verdienet/es sey denn/das yhr ernstlich weinet vnd ewer sunde erkennet/ wird die schwere straff vber euch gehen/vnd Gottes zorn auff euch bleiben.

So ist nu das der recht brauch der tauffe/ hertzlich sich mit gantzem ernst für dem Gottes zorn entsetzen. Derhalben besuddeln die tauffe vnd missbrauchen der tauff alle/die sicher vñ lessig on hertzliche Gotts forcht/ on busse leben/ Wenn sie auch gleich alle tagsich auffs newe teuffen liessen. Das zeichen Göttlichs vrteils vnd vnsers todes/wird einmal geben/Derhalben ist nicht von nöten/ das zeichen widder zuerholn odder zuuernewen/ sondern da sollen wir auff sehen/was das zeichen bedeut. Wir haben/ als die zum tod durch blutgericht verurteilt sein/ ein zeichen empfangen vnsers tods vnd Göttlichs vrteils/Darümb sollen wir von hertzen erschrecken/busse thun/ das wir also hertzlich erfaren/ das Gott gut recht

Hat vber vns zu zornen vnd sunde zu straffen/doch ist nicht gung/die Tauff nur als ein zeichen des schreckens vñ zorns allein ansehen/sonder ynn dem erkentnis des zorns mussen wir die zusage Gottes vnd den glauben fassen/ansehen die tauff/vnd erkennen als ein zeichen Gottlicher hulde vnd gnade/vnd zugesagter gnediger/vergebung aller sunde/Vnd mussen also alle beide wort Johannis ergreiffen/nicht allein dis/thut busse/sondern auch dieses/Es nahet sich das himelreich/Item das ist das lam Gottes. Vnd also so offte das gewissen yn angst vnd not ist/mit zweiffeln vnd verzagen/vberfallen vnd gedreng/sollen wir ansehen/dis eusserliche zeichen vnd sigel der verheissen Göttlicher güte/vnd gnediges willens/wilchs ein Gots zeugnis ist/der verheissen gnade/Wo wir anders Gott warlich gleuben der es verheissen hat/vnd der selbe glaube/der ynn solchem engstlichem schrecken vnd nöten/vns widder auffrichtet/ist die gerechtickeit die für Got gilt/vnd die frömkeit/wilche Gott erfordert. Die also gleuben/die halden vnd sind recht gesynnet von Gott/die sehen vnd fülen/das vns Gott gantz lieb hat/das er als ein vater für vns sorget/vmb Christus willen.

Also ist nu der Tauff zubrauchen/auch zu einem trost/vnd wie das wort ist/geben/das es vns widder die verzweiffelung ein sterck vnd rüstung sey/also sol dis eusserlich zeichen/tauffe/auch vnter die wafen vnd rüstung zelet werden/die vns geben sind/wenn wir widder verzagen vnd vnglauben ym kampff stehen/Vnd sol vns das eusserlich zeichen nicht weniger stercken/wacker vnd getrost machen zum glauben/als wenn vns new wunderzeichen

vom

vom himel eingesetzt würden/vnd wie das fell den Gedeon/erwecket vnd auffrichtet zum glauben/also sol vns die tauffe erynnern vnd auffrichten zum glauben.

Zum andern/ist hir war zunehmen nach dem die Tauffe ist ein zeichen vnser tödtung/nach dem alle menschen das alles vnsers trübsals/ia auch des todes die tauffe ein eusserlich zeichen ist/vnd das sie dazu geben/das sie anzeige/das aller trübsal vnd iamer auch der tod/so der natur der sunde halben auffgelegt/nn forthin allen gleubigen nütz gut vnd gantz seliglich sein/vnd das die Christen/nicht darümb mit trübsal werden angriffen/sie zuverdammen/sonder sie zu vben/vnd ymer mehr vnd mehr nach eim newen leben ym geist zu stercken/vnd entlich selig zu machen. Item das alle vnser trübsal/die wir gleuben/ynn Christus tod gepflantzet eingeleibt sein/vnd wie Christus tod/ein angeneme opfer ist für Gott das auch also/alle vnser iamer anfechtung vnd trübsal/die weil sie ynn Chrstus tod durch vnsern glauben gepflantzet/auch angenehme behegliche opffer sind für Gott. Item wie Christus durch die verachtung vnd das creutz ist yn den thron der maiestet/vnd zun höchsten ehren gesetzt/also ist die tauffe ein zeichen/das wir auch angenehme liebe Gottes kinder sind/welchen er helffen/die er erhören/die er ynn aller not erretten/entlich zum ewigen leben vnd ehren setzen wil. So sollen wir nu ynn allen anfechtung vñ trübsaln sehen auff vnser tauffe/die vns verynnert/das es Gott so gefellet/das wir gedemütig werden manchfaltig trübsal leiden vnd tragen/vnd ist ein zeichen/das vns ynn allen den selbigen/reicher trost/vnd hülffe verheissen wird.

Vom

Von der Tauffe Johannis vnd Christi.

DJe eusserliche Tauffe Jo; nis/wilche Johannes darreicht/ ist nicht vnterscheiden von der eusserlichen tauffe die Christus darreichet oder die Aposteln/ Es ist einerley zeichen/ das von Gott ist eingesetzt/ durch den befelh Johanni geschen/wilcher ist ein diener des newen testaments/ Wie Christus sagt/ Alle propheten vnd das gesetz haben geweissaget bis auff Johannem. Des zeichens nu/das schon eingesetzt war/hat Christus auch gebraucht/ Johannes aber vnterscheidet nicht sein eusserliche tauffe von der eusserlichen tauffe Christi/ sondern scheidet sein ampt von dem ampt Christi. Vnd Johannes teuffet allein ym wasser/ das ist/ er reichet dar die eusserlichen tauffe/ vnd prediget das wort/ Das thun auch die Aposteln/ Aber Christus reichet nicht allein dar die eusserlichen tauffe/ sondern thut gnug für die sunde/ nimpt die sunde weg/gibt den heiligen geist.

Darümb ist zwischen dem eusserlichen zeichen/ das von Christo wird dargereicht/ vnd zwischen dem eusserlichen zeichen/ das Johannes darthut/ kein vnterscheid/ alle beide bedeuten sie vnd wircken einerley ding. Aber die personen vnd ampt sind vnterscheiden/ Johannes ist gesandt allein zu predigen/ wie auch die Aposteln. Christus aber ist gesandt/das er die sunde wegneme/ vnd den heiligen geist eingiesse vnd gebe. Derhalben hat Johannes angezeigt/ das durch vnser werck odder gnugthun/ die sunde nicht wird ausgelescht/ Vnd hat geleret/ das niemants

niemants Gott versünet odder Gots kind werden kan/es schencke yhm denn Christus den heiligen geist/ynn sein hertz durch welchen wir alleine geheiliget/vernewet werden/der auch allein zu allem guten vns leitet vnd treibet/ Vnd gleich wie einerley Gots wort ist/ das eusserlich gehort wird/es predige gleich Christus Johannes odder die Apostelen/so ist es auch ein eusserlich zeichen/Aber den heiligen geist ein giessen/vnd austeilen das hört allein Christo zu/denn wird aber der heilige geist geben/wenn Gott durch sein wort odder zeichen/ das gewissen odder hertz bestortz macht/vnd erschreckt/vnd widderümb auffricht vnd tröstet/Denn beide/das wort vnd eusserlich zeichen werden dazu geben/das Gott durch die selbigen die hertzen bewege vnd erschrecke/vnd durch den glauben widder auffrichte/wenn sie das wort odder zeichen ansehen.

Diese summa von der Tauffe ist gantz not/klar vnd richtig ein zu nehmen/zu fassen vñ zu wissen/ damit nicht traumprediger zu faren/vnd also leren/als gehöre die tauffe vnd yhr wirckung nur auff ein zeit/so wir doch der selbigen das gantz leben durch brauchen sollen/wie ob angezeit/nach der lere Pauli do er saget/ Wir sind begraben mit yhm ynn den tod.

Von der Jungen kinder Tauffe.

MAn findet klar ynn yhren schrifften/das die alten Veter vnd lerer der kirchen/die tauffe der Jungen kinder rhümen Origenes vnd Augustinus schreiben auch/ das solche stück von den Aposteln sey angenomen/ Der gleichen Ciprianus vnd Chrisostomus/ vnd Augustinus

widder Julianum. Item De peccatorum meritis/ beweisen das klar. Dis sage ich zum eingang /darümb/das es hoch not ist zuwissen/was die alten von einer solchen grossen sache gehalden/Vnd man sol auch von den selbigen/ on klar gewisse helle sprüche nicht weichen.

Ytzund zu dieser zeit/fechten etlich die tauffe der Jungen kinder an/vnd wollen/man sol die alten widdertauffen. Diese falsche lere/wie wol sie keinen grund oder zeugnis der schrifft hat/wird von vielen angenomen/Vnd die anheber dieses yrtumbs/haben viel ander vnchristlicher lere/aus breitet/als das alle güter sollen gemein sein/Es solten Christen nicht ym Richter ampt sein/nach oberkeit haben. So nu diese schwermergeister solche zeichen vnd flecken yhr gotlosen lere/an sich haben sol billich yhr gantze lere vnd fürgeben/ynn allen andern verdechtig vnd lose gehalden werden. Aber Christus hat treulich gewarnet/das ynn letzten zeiten viel so llen verfurt werden/derhalben sollen wir deste vleissiger wachen vnd auff sehen/ das wir keine lere/on klare gewisse sprüche der heiligen schrifft annehmen.

Nu wollen wir zu der Heubtsache greiffen/das ist klar vnd gewis/ das die verheissung Göttlicher gnade/das Euangelion vnd reich Gottes/die Jungen kinder mit angehört/ Dis beschlusses haben wir klar zeugnis ynn der schrifft/ Denn für das erst/ war yhn geboten ym gesetz/ das man die Junge kinder am achten tage beschneiten muste/ Nu war die beschneitung ein zeichen/ der verheissenen gnade/vñ des verheissens samens nemlich Christi/ynn welchem

welchem alle Heiden sollen gesegenet werden/vñ Paulus nennet die beschneidung ein zeichen der gerechtickeit/zun Römern am vierden/vnd ym ersten buch Mosi am siben zehenden ist geschrieben/Ich wil yhr Got sein/Item ein yglich kneblin des fleisch odder vorhaut nicht beschnitten wird/ des seele sol aus gerottet werden/von meinem volcke/ Was sind das anders denn zu sagen der gnade/ denn do er saget/Ich wil yhr Gott sein/zeiget er an/ das er sich yhrer erbarmen wil/vnd sie erhalden. Vnd do er drewet/den vnbeschnittenen/ zeiget er an/ das er die vnbeschnittenen nicht wolle an nehmen/das also die beschneittung für ein warhafftig gewis zeichen Göttlicher hulde vnd gnade/gehalden werde/Ich rede noch nicht von der tauffe/alleine daraus schliese ich/ das die Göttliche zu sage das Euangelion der gnaden/vnd das Himelreich den Jungen kindern auch gehöret/Denn so die beschneittung/welche ist ein zeichen der gnade/den Jungen kindern geben wird/so volget auch/ das die gnade an yhr selbes/vnd vergebung der sunde/den Jungen kindern gehöret.

Zum andern/ist Matthei am Neuntzehenden geschrieben/ Last die Jungen kinder zu mir komen/ denn das Himelreich ist yhr/Vnd yhr sollet yhnen nicht weren/ zu mir zu komen. Diesen spruch/wollen etliche verlegen dieser gestalt/vnd sagen/ Christus rede nicht/das das himelreich der kinder sey/ sonder der yenigen so den kindern gleich werden/Aber diese deuttung vnd auslegung wird aus denn vorgehenden worten Christi da selbst verleget/ deñ Christus heiset vñ befielet die kinder zu yhm zubringen/darumb

darumb volget/das die angebotene gnade Christi yhnen auch gebüre/sonst solten sie nicht zu Christo getragen/sonder als die feinde Gottes/von Christo hin weg geweiset werden/vnd ob gleich die wort Christi nicht solten von Jungen kindern verstanden werden/so ist doch klar aus den worten/das der Herre Christus zu den Jungen kindern/ein gnediges gefallen/vnd veterlichen willen treget/sonst hette er nicht die selig gescholten/vnd gelobet die yhnen gleich werden. Daruber sagt noch der Euangelist Marcus/am zehenden Capitel/ Vnd er vmbfing sie/vnd leget die hende auff sie vnd segenet sie/Das nicht anders mag verstanden werden denn das er sie zu gnaden genomen hat/vnd das er sie dem vater befolhen hat zu heiligen/vnd zu erhalden.

So gehören nu auch die historien vnd exempel hin/von den heiligen kindern/ denn es hat kein zweiffel/das die kinder haben gehöret ynn Gottes reich/ die getödtet sind von Herode/Wie denn der Euangelist anzeiget/der den spruch Hieremie anzeuhet von den heiligen mertrern. So nu das gewis vñ fest stehet/das das himelreich auch den kindern gehöret/so mussen wir nu sehen welchen kindern es gehöret/denn so es allen kindern auch ausserhalb der Christen kirchen gehöret/ so ist der tauffe nicht von nöten/so aber vergebung der sunde nyrgent ist/denn wo das wort vnd sacrament ist/so wird vergebung der sunde allein den gehören/ vnd widder faren/den das wort vnd sacrament wird dar gereicht vnd mit geteilet. Nu kan man kein zeugnis der schrifft auff bringen das die verheissung der gnade/den kindern gehöre/ die ausserhalb/der kirchen sein/ Vnd ist offentlich am tag/das vergebung

gebung der sünde nyrgent ist/denn wo das wort vnd sacrament ist/Wie Petrus yn geschichten der Aposteln am vierden sagt/Es ist kein ander name vnter dem Himel den menschen geben/da durch sie sollen selig werden/denn sein name. So nu da allein vergebung der sünde ist/wo das wort vñ sacrament ist/so volget yhe/das die seligkeit allein denen kindern gehöret/den das sacrament wird dargereicht/welchs ein zeichen ist/der zugesagten gnade/ ym allerley alder/kindschafft/iugent/alte greisen/nicht allein dem mans alder odder iunglins alder.

Keinen starcken tüglichen grund sehe ich/noch keinen spruch der schrifft/den man müge widder diesen grund auff bringen/Senn so vergebung der sünde nirgent ist/denn wo das wort vnd sacrament ist/volget/das die vergebung der sünde/allein den iungen kindern widderferet/die yn versamlung der Christlichen kirchen sind/ welchen das zeichen der gnaden wird dargereicht.

Wo nu dieser grund das gegenteil duncket nicht starck gnug sein/so lasset sie beweisen vnd war machen/das vergebung der sünde/den iungen kindern/der heiden/odder ausserhalb der kirchen widderfare/sie wolten denn lieber sagen/das die verheissung der gnade/den iungen kindern gar nichts gehöre/Aber wir haben yhe das widderspiel oben angezeigt.

Aber hie wird sagen das gegenteil/zu der tauffe gehört/das wort vnd der glaube/so aber die kinder nichts verstehen/haben sie widder wort noch glauben. Widder den grund des gegenteils/habe ich oben gesetzt das exempel der beschneidung/denn zu der beschneidung hört auch wort vnd glauben/Vnd Gott hat doch geboten die Jun

gen kinder zu beschneiten/Nu seint es yhe einerley gnade/ eines Christi/ eusserliche zeichen beide/ tauffe vnd beschneidung/die beschneidung aber ist ein zeichen nicht allein der leiblichen güter vnd verheissung/ sondern viel mehr des verheissenen samens vnd Christi. Wie Paulus zum Römern am vierden anzeiget/do er es nennet/ein zeichen der gerechtickeit/ Vnd zum Galatern leret er/ wie lange zeit/für dem gesetze die verheissung der gnaden vnd der gerechtickeit gewesen sey/wie nu die beschneidung anzeiget/als ein zeichen/das die vergebung der sunde/den Jungen kindern gehöret/ wie wol sie nach nicht vernunfft brauchen/ odder das wort verstehen konnen/also ist die tauffe ein zeichen/das die vergebung der sunde den Jungen kindern gehoret/ wie wol sie die predigt odder das wort noch nicht hören odder verstehen konnen/Wo aber die widdersacher hoch dar auff dringen/ das die kinder nichts verstehen/ werden sie zu gleich sagen mussen/ das antwer alle kinder zu Gottes reich gehören/odder gantz vnd gar keine. Die weil aber das zu sagen nicht taug/so mussen sie bekennen/das vergebung der sunde/den Jungen kindern allein gebüre/ wilchen das wort vnd sacrament wird mit geteilt.

Aber hie sagen die widdersacher/ Es ist nyrgent geboten/das man die kinder teuffen sol/ Dar auff ist meine antwort/Wie wol kein offentlich gepot ynn der schrifft ist/so haben wir doch ein exempel/das starck vnd tüchtig ist/ nach dem die schrifft solches nicht verbeut. Item so haben wir gegründte vrsachen/die aus der schrifft genomen/Darümb für das erste/sollen die widdersacher beweisen

weisen/wo die schrifft verboten habe/die Jungen kinder zu teuffen/ dar nach sollen sie vrsach sagen/ Warümb das exempel der beschneidung nicht soll auff die tauffe gezogen werden/so alles beides die tauffe/vnd die beschneidung eines Christen zeichen sind.

Entlich sollen sie auch gnugsam verlegen disen grund welcher aus der schrifft genomen/als nemlich/ dis/wo verheissung der gnade den Jungen kindern auch gehöret/ Vnd ist ausserhalb der Christlichen kirchen/ keine vergebung der sünde/so volget yhe das das eusserlich zeichen/ der gnade sol vnd mag den selben kindern/dar gereicht werden/welchen es ein zeichen sey/das sie Christen sind/ vñ vergebung der sünde haben. Sie weil dieser grund aus der schrifft genomen/so reden die widersacher yhren mutwillen vnd gewalt/das sie vns beschuldigen/ das wir on grund der schrifft/die tauffe der Jungen kinder einfüren/ vnd an nemen.

Derhalben sehet yhr nu wie ferlich es sey/den schwermern anhangen/die do verbieten/die kinder zu teuffen/so es nyrgent doch geschrieben/geschnitzet noch gemalet ist das vergebung der sünde yrgent sey/ da nicht das wort vnd die sacrament sind/ Derhalben konnen nymer mehr mit warheit die schwermer odder Widderteuffer sagen/ das die kinder/welchen die tauffe nicht dargereicht wird/ solten erhalden werden/odder vergebung der sünden erlangen/ Saget yhr Widderteuffer/ Was für ein spruch/ was für ein grund der schrifft/welche exempel der schrift wollet yhr doch hie auff bringen/ das yhr vnsbeweiset/

das

das ausser halb der Christlichen kirchen vergebung der sünde sind. Daraus mag man alleine verstehen/ wie vngewis ding yhr lere ist. Vnd dis enige stücke solt die Widderteuffer für dechtig machen/ das man yhnen nicht gleuben solte/nemlich/das sie eben ynn dem/ da sie die tauffe der kinder verleugnen/ein gantz vngewis ding dürffen für iahen/als das vergebung der sünde yrgent sey/da nicht das wort vnd sacrament sey. So nu yhr lere so vngewis ist/sehen wir/wie gantz ferlich es ist/widder der alten veter eintrechtigliche meinung/welche/wichtig tapffere vrsachen vnd grund aus der schrifft haben/yhr lere annehmen.

Aber hie mussen wir auch zufellig sagen/ was für ein sünde den kindern vergeben wird/Ich sehe das die veter gehalden haben/das yhn vergeben werde die erbsünde/ Denn also schreibet an viel orten/ vnd sonderlich widder Julianum Augustinus vnd zeuhet an/audere spruche der alten/Dieser meinung/die weil sie yn der schrift gründet/ wil ich auch folgen/denn die tauffe ist nicht zuhalden/ als für ein taub ledig zeichen/sondern für ein zeichen der vergebung der sünde/vnd für ein zeichen Gottliches willes kegen vns/wie ich oben gesagt habe/ Derhalben mussen wir hie sagen/wie nu die erbsünde vergeben werde/ Denn erbsünde wie es auch nennen/ die alten veter ist ein verterbung der natur/ da wir on Gottes forcht/on Gottes erkentnis/ on glauben geboren werden/ vnd bringen mit vns ein angeborne böse lust/ da durch wir dar nach ynn alle sünde gezogen werden/ Die verterbung der natur/ist geuolget auff den fal vnd verbrechen Adam. Vtz vnd dieser zeit sind etlich newe lerer/ die ynn den stücken

alzu viel/ der vernunfft/ vnd der Philosophey volgen/ vnd durffen verleugnen/ das dise verterbung tödlich sünde sey aber die selben sind offentlich widder alle schrifft/ Augustinus verwundert sich/ das zu seinen zeiten/ leutte waren/ die do die erbsünde verleugneten/ so zuuor niemants funden/ der also gehalten/ denn es saget Augustinus also/ von anbegynne bis auff diese zeit/ syder das die newikeit auff komen ist die lere von der erbsünde/ ynn der gantzen Christlichen kirchen bestendiglich gehalten 2c.

Derhalben ist zu vnser zeit/ des mehr zu schelten/ der selben spitzigen leute klugheit/ welche diese/ alte gegründte lere von der erbsünde/ durffen anfechten. Aber wir wollen auch spruche der schrifft zu samne lesen/ welche anzeigen/ das die natur durch Adams fall/ der mass verterbt/ vnd das solche verterbung warlich sünde sey/ zun Römern am funfften/ durch einen menschen/ ist die sünde ynn die welt komen/ vnd der tod durch die sünde/ vñ ist also der tod/ vber alle menschen/ durch gangen/ die weil sie alle gesündigt hetten/ vnd zun Ephesern/ am andern Capitel/ Wir waren von art kinder des zorns/ wie die andern. Kinder aber des zorns sein/ ist nicht anders/ denn einer solchen sünde schuldig sein/ vber welche Gott zornet/ vnd welche Got verdamnen wil/ vnd ym funfftzigsten Psalm ist geschrieben/ Sihe ich bin ynn vntugent gemacht/ vnd meine mutter hat mich yn sünden empfangen/ das ist/ do ich gebildet wart yn mutter leibe/ war ich vnrein/ vnd an meiner geburt war sünde/ Vnd ym ersten buch Mosi am achten Capitel/ das richten des menschlichen hertzen/ ist alles böse/ von der iugent auff/ So zeiget die schrifft an mit dem wort/ wie es deñ ym Hebreisch

en laut/das wir nicht allein aus nach volgen der andern/ oder böſen exempeln verterbet werden/wie die Pelagianer gehalden haben/vñ die Philophi/ſondern das die art menſchliches hertzen böſe ſey/vnd von kindheit auff mit ſich bringe böſe luſt/als wolt er ſagen/ das die arge böſe luſt ehe ynn dem menſchen vnd an der natur ſey/ denn er verſtand gewinne/ böſem exempel zu folgen/ vnd es kan wol ſein/das dis Hebreiſche wort/das lateiniſch formatio mag verdolmetzſchet werden/für empfengnis vñbildung vnſer geburt/ynn mutter leibe mocht genomen werden/ Vnd dazu gehöret der ſpruch Johannis am erſten/Welche nicht von dem geblüte ꝛc. do verdammet der Euangeliſt alle die yenige ſo nicht aus Gott geborn ſein. Item Johannis am dritten/Was aus fleiſch geborn iſt/das iſt fleiſch. Item Paulus zun Römern am achten/Das fleiſch kan Gottes geſetze nicht vnter than ſein/denn es vermages nicht/Es vermocht aber das fleiſch Gots geſetze vnterworffen zu ſein/ wenn es nicht mit ſich brechte verterbung der ſünde/von muter leibe an.

Derhalben ſollen wir wiſſen/das die natur verterbet ſey/das iſt/das wir geborn werden on Gottes forcht/on glauben/kegen Gott/vñ das wir mit vns von der geburt bringen böſe luſt/welche krefftig wircket ynn vnſern gelidmaſſen/ wie Paulus ſagt/ vnd aus welcher komen die ſünde/ der gleichen halden wir das ſolche verterbung vnd böſe neigung an yhr ſelbes ein ſolche ſünde ſey/vmb welcher willen Gott verdammet/ Die Philoſophi haben ſich verwundert was es doch ſey/das die menſchen mit ſolchem gewalt ſtürtze/vñ do hin reiſſe ynn allerley ſünde/das ſie der vernunfft/welche yhe tugent vnd das gut weiſet/

nicht

nicht konnen folgen. Aber wir lernen es aus Christlicher lere/ vnd schrifft/ das solches ein vrsach sey/ die angeborne erbsunde/ Senn nach Adams fal/ ist er vnd alle sein nachkomen/ vermaledeit/ do her ist/ solche verterbung der natur/ denn gleich wie ein baum dörre wird/ wenn yhne Gott vermaledeiet/ also ist die natur/ verterbet vnd geschwecht/ die weil wir kinder des zorns worden.

Nu wollen wir widder auff die sache komen/ So wird nu die erbsunde/ den kindern vergeben/ nicht also/ das dieselbe gantze seuche weg genomen würde/ sondern es wird yhn also vergeben/ das yhnen die schuld der sunden nicht wirdet zu gerechnet/ odder wie die veter da von reden/ die weil wir ynn diesem fleisch leben/ bleibt etwas vbrig von der selben seuche/ es wird aber den so ynn Christo sind nicht zu gerechent. So werden nu die kinder zu gnaden genomen vnd geheiliget von Gott/ wie denn von der beschneydung geschriben stehet/ Ich wil yhr Gott sein/ das ist/ ich wil sie zu gnaden an nehmen/ sie behüten/ sie heiligen/ vnd ynn yhn durch meinen geist wircken/ Also auch werden die getauffte kinder angenomen zu gnaden geheiliget vnd behüt von Got/ wiewol sie der vernünfft noch nicht brauchē können/ so wirckt doch krefftig Got yn yhn. Denn die vernunfft odder natur/ vermag nicht ynn ymants/ auch nicht yn den alten/ zu wircken/ ein rechte frömkeit die für Gott gilt/ sondern Gott treibet vns ein solch schrecken/ vnd zeiget vns erst die sunde/ wen er wil zur busse ruffen/ vnd rechtuertigt/ vñ tröst vns wider durch den glauben. Es hat der heilig geist gewirckt/ das Johannes der teuffer ehe er geborn ward/ fület den kegenwertigen Christum/ also können auch ander kinder vnd aus erwe-

kinder vnd aus erwelten/ vom heiligen geist/ on zu thun der vernunfft/ geheiliget werden.

Bisher haben wir von der Tauffe der kinder geredt/ für welche kindlin denn (wie Augustinus saget) wir derhalben deste vleissiger vnd hefftiger fechten sollen/ das sie als die vnmundigen/ yhr wort nicht selbes reden konnen/ vnd ist meines einfürens vñ beschlusses/ dis die summa gewesen/ so vergebung der sunde nyrgent ist/ denn wo das wort vnd sacrament ist/ so volget/ das allein den kindern vergebung der sunde widderferet/ wilchen das sacrament ist dargereicht/ wilches ein zeichen ist/ das vergebung der sunde yhnen gehöret.

Vnd so ymants dar auff weiter dringen wurd/ das das sacrament/ an sich allein nicht ein zeichen sey der vergebung der sunden/ dem halten wir für das exempel der beschneydung/ wilche ein zeichen ist/ das die vergebung der sunde/ den kindern gehöre/ vnd widder fare/ wie wol sie das wort nicht hören odder verstehen/ vnd das exempel zeiget an/ das ein brauch sey/ allein des eusserlichen zeichens vnd sacraments/ an sich selbs von noten bey den so das wort nicht vorstehen. So nu ymants fraget/ was den kindern die tauffe nütz sey/ ist die antwort/ Ein zeichen ist es/ das vergebung der sunde yhnen auch gehöret/ Vnd weiter/ weil nyrgent vergebung der sunde ist/ denn wo das wort vnd sacrament ist/ folget/ das die yenigen vergebung der sunde erlangen/ wilchen das sacrament wird dar gereicht/ denn die gantze Christliche kirche gleubet/ das vergebung der sunde/ do sey/ wo das wort vnd zeichen ist/ vnd ynn dem selben glauben befilet sie die kinder Gotte/ vnd reicht yhn das zeichen/ denn Christus saget/

Last

Last die kinder zu mir komen/denn es kan nicht gewisse vergebung der sunde sein/wo nicht das wort vnd zeichen ist/Diesen glauben der kirche zu verwerffen/ haben die widderteuffer gar keine vrsach/denn sie konnen nicht beweisen/das vergebung der sunde ausserhalbe der kirchen sey.

Die nu dar auff dringen/das man sich sol widderteuffen lassen/haben allein diese vrsache/das der kinder tauffe nichts sey/Nu verbeut yhe die schrifft nyrgent die kinder zu teuffen/vnd Christus zeuget selbs/ das yhr das himelreich sey/vnd befielet sie zu yhm zu bringen/saget/das himelreich sey yhr/saget dazu/das die engel yhnen vom vater bey geben sind/sie zu beschützen/ vnd behüten/Yhr Engel spricht er/sehen alle zeit/das angesichte meines vaters der ym himel ist. So sind es nu on zweiffel heilige Gottes kinder/ die von den Engeln behütet werden/die weil nu das also ist/warümb absondern die widderteuffer sie aus der Christlichen kirchen/ vnd den sacramenten/so es doch klar ist/ das nyrgent vergebung der sunde ist/ denn wo das wort vnd sacrament ist. So sie nu kein grund od der vrsache haben die kinder tauffe zu verwerffen/so ist nicht von nöten/ die leute widder zu teuffen/die schwermer aber die dar auff dringen/dencken die tauffe wircke nur ein mal/vnd nur auff eine zeit.

Als wenn ich an hebe busse zu thun/vnd zu gleuben/ Als denn erst sagen sie/solt man der tauffe brauchen/das also das hertze mit dem zeichen vber ein stymme. Sage/ was wollen vns die hie anfahen/ wollen sie die leute so offte teuffen/als sie widder fallen vnd busse thun? Aber ich sehe wol/das sie die art der weise/ vnd krafft des zeich

ens nicht recht verstehen/ Sie wollen wenen/die zeichen sind darümb eingesetzt/das sie zeugnis sollen sein vnsers glaubens kegen menschen/Aber wir haben oben klär angezeiget/ das sie nicht allein zeugnis sein vnsers glaubēs kegen menschen/sondern sind darümb geben/ das sie sollen zeugnis sein Gottlichs willens kegen vns/ wie auch das eusserlich wort ist/ Gleich nu wie die predigt vnd lere für der busse vnd rechtfertigūng hergehet/ also auch weñ die tauffe für der busse/hergehet/ sol sie drümb nicht verworffen werden. Es lernet vñ höret ein newling der zum Christentumb begert viel dinges ehe er warlich gleubet/ solt drümb/ das wort das eusserlich gehört wird/falsch der aus dem synne weg zu thun sein/Also sol auch die tauffe nicht verworffen werden/oder auffs new abgewaschen/wenn sie auch gleich etwas für der zeit/ wird dargereicht/Derhalben mag man kinder teuffen/deñ das wort ist yhe so wirdig vnd heilig als das zeichen.

Gleich aber wie das wort/das du ein mal gelernet hast/er nach auch das hertze vnd gewissen erwecket vnd stercket/also auch/die tauffe/ wenn sie ein mal dar gereicht/erweckt vns das gantze leben durch/zur busse/vñ zum glauben/Darümb gehört die tauffe odder yhr wircken nicht allein zu einer zeit/ wie auch die busse nicht allein zu einer zeit geschicht/sonder das gantz leben durch sol vnser alt mensch getödtet/ vnd die sicherheit des fleisches weg than werde/da kegen der new ym glauben vnd geistlichen friede/für Gott wachsen vnd zu nhemen.

Aus diesem kan man schliessen/ das man die so yn der iugent getaufft nicht sol widderteuffen. Sihe aber was

für

für nutz der widderteuffer lere bringet/von der eusserlich en Cerimonien/richten sie grossen zang vñ hader an/von rechten brauch des zeichens schweigen sie gantz stille. Wir wollen aber/den rechten brauch der tauffe/vnd das wort der tauffe ansehen/welche gar hoch vnd gros die erschrocken gewissen auffrichte vnd trösten müge/denn was verstehet man yn diesen worten/Ich teuffe dich ym manen des Vaters des Sons vnd des heiligen geists/ Diese wort zeugen/das Gott der vater der son der heilige geist/vns zu gnaden nemen/vnd wie wol wir fülen das wir ewigen zorn verdienet haben vnd ewigen tod/doch wollen sie do bey vns sein/die sunde vergeben/den geist/ vnd ein newes leben/newen synn vnd muet ynn vns wircken.

Also verbindet sich nu Got mit vns/beide durch das eusserlich sigel vnd eusserlich wort/das er sich wil vnser erbarmen/yn allen gnaden/vns mit dem blut seines sons Jhesu Christi besprengen/den alten Adã tödten/ein new geistlich leben/vnd alles gut ym vns wircken/Wenn nu vnser bestörtzet gewissen wenn es auffs hochste erschrecket ist/fület das es nichts denn tod vñ zorn verdienet hat/ so sollẽ wir dieses zeichen ansehen/vñ wenn wir yn das wasser getaucht werdẽ/wissen wir das do warlich kegenwertig ist/die maiestet/der vater der son der heilige geist/vns sunde zu vergeben/vnd zu erhalben/Denn darümb/das wir sollen gleuben/vergebung der sunde/stehet Göttlicher befelh/da zu teuffen/ynn Gottes namen 2c. Da wil Gott das wir seinen Göttlichen namen sollen anruffen/

vnd

vnd Göttlichen zu sagen gleuben/ Diese wort aber vnd weise zu reden/ Ich teuffe dich ym namen des vaters 2c. magestu also verstehen/ wie der zwentzigste Psalm redet/ Jene verlassen sich auff wagen vnd rosse/ wir aber verlassen vns auff denn namen vnsers Gottes/ das ist/ wir streiten vnd fechten aus Gottes befehel/ vnd derhalb verlassen wir vns dar auff/ das Gott bey vns ist/ vns hilfft vnd beistehet/ also werden wir getaufft/ auch ym namen des Vaters des Sons vnd des Heiligen Geists/ das ist/ die weil wir getaufft werden/ aus seinem befehel vnd ordnung/ sollen wirs für gewis halden/ das er vns zu gnaden angenomen/ bey vns ist/ vns hilfft/ vns erhelt/ Auff den selbigen verstand kömets auch/ wenn du dis wort also auslegest/ Ym namen des vaters/ das ist an stad des vaters 2c. Denn der do an Gottes stad teuffet/ der zeuget/ das vns Gott selbs teuffe/ so nu Gott vns selbest yns wasser tauchet/ vnd mit dem blut seines sons besprenget/ vnd durch den geist heiliget/ so wird er vns on zweiffel/ vernewen/ vnd geistlich lebendig machen. Auch wird gleich der verstand dar aus/ wenn du sprichst/ Ich teuffe dich ym namē des vaters/ das die wort also anzeigen/ das wir schon Gottes eigentumb/ vnd eigenschafft sind/ das wir also Gott versünet sein/ das wir mügen seinen namen frölich anruffen/ vnd wissen/ das er für vns sorget/ das wir von yhm allenthalben erhalden vnd geheiliget werden.

Auff diese wort der tauffe ist achtung zu haben/ vnsern glauben zu erwecken/ vnd zu stercken/ ynn welchem wir sehen/ wie sich so reichlich gegen vns aus ergeust Göttlich güte vnd gnade/ das sie sich vns selbs zeige/ das wir

gleuben

gleuben vnd erhalden werden/ darümb sollen wir Gott bitten/ das er vns erwecke vnd stercke den glauben/ das wir solche mechtige vberschwenckliche güte erkennen/ vñ alzeit preisen mügen/ vnd diese vbung des glaubens am wort ist (das ich hie Christus wort brauche) das fürnembste am gesetz/ von den Cerimonien zu zancken/ ist viel ein anders.

Als viel diese zeit müglich geweest/ haben wir angezeigt/ wie vergeblich/ gottlos vnd vnnutze der Widderteuffer lere sey/ Denn der kinder tauffe sol man nicht verwerffen/ nach dem yhn die vergebung der sünde auch gehört/ welche nyrgent ist/ denn wo das wort/ vnd sacrament ist/ vnd ob ymants für der zeit des verstandes getaufft wirdet/ drümb ist die tauffe nicht zu verwerffen/ Gleich wie das gepredigt wort nicht zu verwerffen ist/ odder zu verlernen/ das einer für der rechtfertigung/ als ein newling gehort hette.

Es haben die widder teuffer auch ander zeichen vnd flecken da bey zu mercken/ was er geist yn yhn redet. Paulus saget man solle die geister prüfen/ ab sie aus Got sein/ Derhalben sehen sich die gantz vbel für/ die sich zu solchen rotten plötzlich vnbedacht toll do hin begeben/ ehe sie yhr lere recht haben/ auff der golt wagen bewerd/ vnd angesehen/ Es ist gantz vnchristlich/ das sie leren/ Ein Christen könne nicht Göttlich ynn Fürsten/ Herren/ Richter odder Oberkeit ampt sein/ odder solches vben vnd füren/ gericht sitzen/ das schwerd widder die bösen brauchen/ vnd der gleichen/ da von ich zuuor offte gesagt. Dergleichen ist gantz vnchristlich/ das sie foddern/ die Christen sollen nicht eigens haben/ yhr güter alle ynn gemein geben/ von welchem stücke wir hie auch zufellig etwas sa-

gen wollen. Es ist die selbe vngöttliche lere/von gemeinschafft aller güter/ des zunde pulfers ein gut teyl/damit solch fewer/der auffrurh verschiener zeit angezundet/welches do weiter geflohen vñ so viel grossen schaden than/ vnd solche lere treiben die schwermerischen wütende geister/ynn das vnuerstendih einfeltig volck.

Ich achte sie nicht weiniger für auffrürisch/die do gemeine bewerte weltliche ordnunge vñ gesetze/welche von teilung vñ eigenthumb der habe vnd güter melden/wollē zu trennen/ denn die ienigen/die do gantz aus der Christenheit oberkeit vnd regiment/wollen abthun. Darümb widder den schedlichen irthum schliesse ich also/ das die Christen mügen güter vnd reichtum haben/vnd besitzen/ das zeiget klar Paulus an/1. Corinth. ix. do er leret vnd vermanet/zu geben vnd mit zu teilen den armen/als viel ein iglicher wil/ nicht aus nötung odder bedrenguis/do Paulus yhe klar anzeiget/das die Christen nicht sollen gezwungen werden/yhre güter gantz zulassen. Wo es nun an sich selbes sunde were/reich sein odder güter haben/so würde der Apostel gefoddert vñ yhn geboten haben/yhre güter zu lassen/ vnd wörde es nicht ynn eines iglichen gefallen gestellet haben zugeben/ so viel er wolt. Vnd zu Thimo. 1. Thimo. am letzten/ sagt er/ Den reichen von dieser welt gebeut das sie nicht noch hohen dingen trachten/ auch nicht hoffen auff den vngewissen reichtumb/ sondern auff den lebendigen Gott. Sehet do/der Apostel gebeut nicht/das sie die güter gantz lassen/odder das sie die gantz sollen yn gemein geben/ Vñ so reich sein/ein sunde were/so wörde Paulus die reichen vnter die Christen/vñ Junger nicht mit gezelet haben/vnd wo die Christliche lere/odder Christus das selbe als ein nötig Heubtstucke

stucke foddert/ su muste ein iglicher erst alle güter lassen/ ehe wir Christen wordē. Item Christus Math. am 19. saget nicht das es vnmüglich/ sondern das es schweher sey/ den reichen yns Himelreich zukomen/ vnd dar vber/ so bestetiget/ das Euangelion/ Richter ampt/ oberkeit/ vnd alle ordnung gesetz vnd regiment/ also ist darynne begriffen/ keuffen/ verkeuffen/ güter/ vnd erbe teylen/ Das wil auch Paulus. zun Cor. 7. do er sagt/ die do keuffen als behielten sie es nicht/ das ist/ man mag keuffen güter/ vnd narung mehren/ aber fur geitz vnd vnglauben sol man sich hüten.

Vnd zu der gleichen sachen vnd fellen dieser welt/ vnd dieses lebens gehöret auch das do folget/ Brauchet dieser welt als brauchet yhrer nicht/ das ist/ misbrauchet der welt aber nicht/ die Oberkeit mag yhr ampt thun/ man mag ehlich werden/ arbeiten/ Handwerck vben kinder ziehen/ narung erwerben/ aber solches alles sehet thut ynn Gottes forcht vnd ym glauben. Es sol aber ein Christ ynn Haushalten/ narung vnd der gleichen Salomons regeln folgen/ do er sagt/ Trincke wasser aus deiner gruben/ vñ flusse aus deinem bronnen/ las deine bronne er aus fliessen/ vñ die wasser beche auff die gassen/ habe du sie aber allein/ vñ kein frembder mit dir/ dein born sey gesegnet/ Denn das ist die meinūg/ ein iglicher sol seines bronnes Herr sein/ das ist/ er sol sein güter/ ecker vnd anders was er hat/ behalden/ aber von dem bron lassen ausfliessen/ das ist/ er sol dauon armen helffen/ als viel yhm müglich/ Vnd zu letzt ist ein Gottliche zusage angehefft/ do er verheisset/ das Gott werde segen/ die yenigen an yhrem zeittlichen gute/ welche es also gebrauchen/ also gebeut die schrifft/ wercke Christlicher liebe/ nicht do mit

eht do mit nyder zu stossen alle ordenliche gesetze/ keuffen verkeuffen/ eigentumb ꝛc. sonder viel mehr den friede vnd gemeine zu erhalden.

Aber hie wird angezogen werden/ der spruch Christi/ Wiltu volkomen sein/ so gehe hin verkeuffe alles was du hast/ vnd gib es den armen/ so wirstu ein schatz ym himel haben/ kom vnd volge mir noch/ Den spruch wollen wir kurtz auslegen/ damit er nicht mit langer rede tunckeler werde/ Das wort Christi ist auff die einige person/ zu der do Christus redet/ gericht/ vñ nicht auff alle/ deñ es folget ym text/ Kom folge mir nach/ welche wort anzeigen/ das er zū lere ampt beruffen wird/ gleich wie Christus nu nit alle menschē/ zum predig ampt beruffet/ also gebeut er auch nicht allen yhr güter zu lassen/ oder zu verkeuffen.

Das ist nach meinem verstande die einfeltigest auslegung/ dann die vmbstende/ zeigen an/ das es nicht ein gemeine gebot sey/ vber alle/ sonder den fürwitz vnd stoltz des Jüngelings trifft/ Christus durch ein eigen Hohen beruff/ denn do der Jungling so mütig rühmet/ wie er alle gebot gehalden hette/ zeiget ihm Christus an/ das er auch das aller erste gebot noch nicht erfullet habe/ welchs gebeut Got zu lieben vō gantzem hertzen/ Deñ er liebet also seine narung vnd güter/ das er sich beschwert/ darümb das predig ampt an zunemen/ Vñ Christus damit er yhm klär anzeige/ das er zeitliche güter vber Gott liebet/ hiesse er yhn die güter vmb Gottes willen verkeuffen/ vber das/ so gebeut auch der spruch/ die güter allein zu verkeuffen nicht gantz zulassen/ vnd ynn gemein zu gehen/ vnd das gelt ist sein blieben/ nicht yns gemein geben/ Auch ist S. Augustinus gefraget/ ob die Christen möchten güter haben vnd besitzen/ Denn es ist nicht ein maldes stückes

halben

halben/ ynn der kirchen/ zang vnd irrunge enstanden/ So leget nu Augustinus den spruch also aus/ das es ein volkomenheit sey/ die güter verlassen/ wie auch die Junckfer schafft oder die gabe/ der getzunge ein volkomenheit ist/ vnd auff die weise (sagt er) sey der spruch zu verstehen/ wiltu volkomen sein ꝛc.

Es kan aber einer ane solche volkomenheit/ wie auch ane die gabe/ der getzung ein Christ sein/ Denn die ware Christliche volkomenheit stehet nicht ynn yrgent einem eusserlichem dinge/ ynn reichtumb odder armut/ ym ehelichen leben odder iunckfrauschafft/ sondern ynn Gottes forcht/ ym glauben/ ynn hoffnung/ ynn volkomener liebe. Nu werden sie hie aber auch das exempel der Apostel auff bringen/ welche alles ynn gemein geben haben/ dar auff ist die antwort/ Wir reden da von ob es geboten sey/ das ein Christe sein güter lassen solle.

Es möchten wol etliche sich willig vereinigen/ vnd die güter ynn gemeine geben/ wie auch yn der ersten Christen gemein geschach/ welche auch die not da hin drang/ deñ die güter wordē yhn mit gewalt genomē/ alle den ienigen die man wuste/ das sie Christen wordē weren. Darūb verkaufften sie solches zu vor/ damit sie von den Tyrannen nicht beraubt würden/ aber das exempel zwinget nicht/ das es die andern auch thun müssen/ gleich wie nicht volget/ das man sol den priestern odder predigern ehlich stand verbieten/ das Paulus etliche zeit on weib gelebet. Derhalben sol man niemants zwingen/ sondern frey lassen/ wollen etliche willig yhre güter gemeine geben ist nicht verboten/ Ananias ist eilend tod blieben/ von Petro gestraffet/ nicht das er das gelt behalten/ sondern das er dem heiligen geist hatte gelogen/ denn Petrus sagt offenlich/

tlich were/ das gelt nicht gleich wol dein bliben/ vnd zor-
net drümb so heffig/ das er nicht menschen/ sondern dem
heiligen geist gelogen hette. Es wird aber auch hie vns
für geworffen werdē der spruch Christi/ Du solt einem ig
lichen der dich bit/ geben. Aber man kan leichtlich merck
en/ das der spruch nicht erfordert/ das wir die güter gar
lassen sollen/ vnd blos weg gehen/ denn so er heist geben/
zeiget er gnug an/ das man die güter behalden müge/ da
von man nheme/ das wir mehr geben künnen/ Vnd Pau-
lus 2. Corinth. 8. leget den spruch also aus/ das man ge-
ben sol/ nicht also/ das die andern ruge haben/ vnd wir
trübsal 2c. So ist nu der spruch also zu verstehen/ das wir
nicht mager geringe almusen/ sondern reiche almusen vñ
stewer geben sollen/ Darümb misbrauchen des spruchs
alle die yhn do hin strecken/ das er solche gemeinschafft
der güter beweisen sol/ Durch welche gemeine welt vnd
regiments ordenung/ teilung der güter/ eigenthumb/ zu
trennet wird. Wie nu die ienigen auffrürisch sind/ die
sich wider ordenlich oberkeit mit gewalt setzen/ also sind
die auch auffrürisch die do solche weltliche gesetze nider-
stossen/ vnd verbieten/ eim yglichen das sein zu haben/
Vnd es gehet vns hie ynn Christlichen sachen nicht an/
der Philosophus Socrates/ was der selbige geleret hat
von aller güter gemeinschafft/ ist nur ein fein traum/
do er als ein weiser man ein form eyns gantz runden vnd
volkomen stad regiments/ vnd guten wesens hat wollen
anzeigen/ nur mit worten/ fein lieblich dauon geredt/ das
aller güter gemeinschafft sein solten/ ein solche stad aber
wird nyrgent funden. Christus leret vns/ das wir die ge-
fasten/ auffgerichten weltlichen ordnung/ der Regiment
ynn landen vnd stedten/ nicht brechen sollen/ Ymer aber/

reich-

reichlich/frölich mildiglich den armen helffen vnd mitteylen/ vnd sonderlich/ den pfarrern/ predigern/ diacon/ denn den sind wir es am meisten schüldig/wie die schrifft an vilen orten saget/Aber nie hat man sich vnfreuntlicher heslicher gestelt kegen die pfarrer/ vnd diener der kirchen/denn eben dieser zeit/ Etliche die fast Euangelisch sein wollē reissen zu sich die güter/so pfarrern/ predigstülen/schulen/ kirchen/ geben sind/ ane welche wir zu letzt heiden wörden/ane welche die lere der Christenheit nicht mag erhalden werden/Das gemeine volck vñ pöfel/weigert seinen pfarrern yhr gebür/vnd das thun die ienigen/ am ersten/so fast Euangelisch sich rühmen/ so doch niemants mit den lerern vnd predigern vnfreuntlicher vmb gehet /Sie diener des worts/ wie Paulus schreibet 1. Timo. 5. sind zwifacher ehre werd/ Darumb sol man allerley wercke der liebe kegen yhnen/ sonderlich vben vnd erzeigen.

So halten wir es nu also/das ein Christ recht thut/so ernach den auffgerichten / welt ordnung der lender vnd stedte/yn seinen gütern bleibt/ doch also das er willig vñ gerne den armen mitteile/ solchen wercken der liebe / ist reicher lohn von Gott zu gesagt/ ym Psalm/ Er strewet aus vnd gibt den armen/ sein gerechtickeit bleibet ewiglich. Dis habe ich wollen auch also verynnern vnd vermanen/deñ ich vnter andern gottlosen leren/ der widderteuffer/auch dieses finde/do sie leren/ Christen sollen yhre güter gar lassen/vnd ynn gemein geben/die nu solches leren/ist klar/ das sie nicht aus Gott sein/ Es ist kaum ein ferlicher zeit gewesen/derhalben ist deste vleissiger zu wachen/das man solche geister prüfe/vnd ane vleissiger genaw auff sehen nicht annehme. Gott sey lob/ Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567733084-18/fragment/page=44

/beſchehen
gedrückten
unditatis.

1076
Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567733084-18/fragment/page=47

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567733084-18/fragment/page=48

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567733084-18/fragment/page=49

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567733084-18/fragment/page=50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567733084-18/fragment/page=51